



# die tageszeitung

€ 1,40 Deutschland € 1,80 Ausland SONNABEND/SONNTAG, 27./28. SEPTEMBER 2003 NR. 7168 39. WOCHE 25. JAHRGANG AUSGABE WEST



25 Jahre! Die taz feiert

## Heute gibt's Kohl

FOTO: DANIEL BISKUP

### verboten

Gefunden an der Pinnwand der Redaktion:  
Tabuwörter für alle taz-Redakteure

- Blutbad
- Endkampf
- mission impossible
- schrödern
- sexy
- Deal
- Deutschland sucht ...
- ... sterben wie die Fliegen
- Gutmenschen
- hochkochen
- Herr, schmeiß Hirn vom Himmel
- Hossa
- Jubel kennt keine Grenzen
- Kadi
- Objekt der Begierde
- Erdrutschsieg
- schwere Schlappe
- strahlender Sieger
- Schwanz (in allen Aggregatzuständen)
- anglo-amerikanische ...
- auf den Punkt bringen
- Sex, Lügen ...
- den Geldhahn zurehren
- die Luft wird dünn
- für Wirbel sorgen (außer beim Wetter)
- die Mutter aller ...
- die Nerven liegen blank
- die Stadt, der Müll und ...
- etwas überschatten
- Ein Herz für ...
- fiebrig
- hochspannend
- Gesprächsmarathon
- grünes Licht
- Hausaufgaben machen
- Ikone
- im Visier
- Klinke in die Hand geben
- Knackpunkt
- lärmendes Entsetzen
- Paradebeispiel
- schaler (und ähnlicher) Beigeschmack
- schillernde Persönlichkeit
- schallende Ohrfeige
- Schimäre
- Schlapphüte
- Unkenrufe
- Säbelrasseln
- Tauziehen
- letzte Hand anlegen
- schlussendlich
- Licht am Ende des Tunnels
- WEHRdienstverweigerung (richtig: Kriegs-...)

Wir meinen: Tabu Nr. 13 ist ab 100.000 Abos wieder erlaubt.

verboten darf nicht „tagesschau“ heißen

PVSL, DPAG, Entgelt bezahlt



4 190254 801402

BERLIN taz ■ Fünf Jahre nach der Übernahme der Macht durch Rot-Grün wackelte die Kanzlerschaft Gerhard Schröders gestern bei der Bundestagsabstimmung über die Gesundheitsreform fast so sehr wie die Häuser in der japanischen Erbenregion auf der Insel Hokaido. Beinahe hätte es eine schwere Abstimmungsniederlage von Rot-Grün gegeben – und Schröder hätte seine wiederholte Drohung wahr machen und die Brocken hinschmeißen müssen.

Rot-Grün hat also auch zum taz-Geburtstag weiter die Macht, die Helmut Kohl 1998 nach der verlorenen Bundestagswahl abgeben musste.

Am heutigen 25-jährigen taz-Jubiläum ist es da nur überfällig, dass Bascha Mika & Co. ihre Meinungsmacht an die Lieblingsfeinde der taz übergaben. Hier bot sich die Gelegenheit für Altbundeskanzler Helmut Kohl, an dem sich die taz zeit lebens kritisch abgearbeitet hat, dem Chefredakteur der für einen Tag „befreiten“ Redaktion ein ausführliches Interview zu geben.

In seinem ersten Gespräch mit der taz schildert der Altkanzler seine ganz persönlichen Erlebnisse mit linken Medien und ihren Journalisten, er verrät, was er wirklich über „die Linke“ denkt und erinnert an die spannendsten Jahre seiner Ausein-

dersetzung mit dem politischen Gegner in der Bundesrepublik und in der damaligen DDR.

Die gute Nachricht für die nächsten 25 Jahre der taz und für ihre Leser: sogar Altbundeskanzler Helmut Kohl ist sich sicher, dass es auch in der Zukunft „in“ bleibt, links zu sein – besonders für die, die es sich finanziell leisten können. Einen Wermutstropfen hat diese Zukunftsperspektive für die Linken aber doch: Macht Rot-Grün so weiter, wird es von ihnen immer weniger geben, meint der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft Hans-Olaf Henkel, der mit anderen taz-Liebingsfeinden die heutige Ausgabe mitgestaltet hat.

Unter den Autoren dieser besonderen Jubiläums-taz sind wortgewaltige Schreiber wie der renommierte Historiker Joachim C. Fest, die Ex-SPD-Chef Oskar Lafontaine und Rudolf Scharping, TV-Pfarrer Jürgen Fliege, CSU-Landesgruppenchef Michael Glos, der FDP-Vorsitzende Guido Westerwelle, der Herausgeber der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* Frank Schirrmacher und *Bild*-Kolumnist Fran Josef Wagner.

Wer sonst noch an der „Feindes“-taz mitgearbeitet hat, wie es zur Übernahme durch die Lieblingsfeinde in den Redaktionstagen der taz in der Berliner Kochstraße kam – Seite 2.

### kommentar

#### Gestritten haben wir genug

Es ist das erste – und sicher auch das letzte – Interview von Helmut Kohl mit der taz. Er ist seinen Zorn auf die Medien (nicht nur auf die taz) losgeworden. Und selbst für mich war neu, wen er für den „nettesten Kommunisten“ hält.

25 Jahre taz sind aber nicht nur ein Blick zurück, sondern auch eine Verpflichtung. Wie lösen wir die Probleme des Landes von der Arbeitslosigkeit bis zur Rentenversorgung? Niemand hat ein Patentrezept. Gestritten und geredet haben wir genug. Blockaden sperren nur, kosten Zeit, die wir nicht mehr haben.

Warum machen es unsere Nachbarn besser als wir? Warum haben die Holländer nur drei Prozent Arbeitslosigkeit? Warum siedeln Firmen von uns nach Tschechien oder Dänemark um? Ohne eine gemeinsame parteiübergreifende Anstrengung läuft den Deutschen die Zukunft davon. Wenn die Redakteure der taz und ihre Lieblingsfeinde zusammenarbeiten, um ein Jubiläum zu feiern, dann sollte unsere politische Klasse etwas Vergleichbares schaffen, auch wenn es für sie zur Zeit wenig Grund zum Feiern gibt.

In diesem Sinne: Bonne chance für die nächsten 25 Jahre.

PETER BOENISCH

Der Autor war Chefredakteur von *Bild*, *Bild am Sonntag* und *Welt*

## Gibt es ein richtiges Leben im Grünen?

25 Geburtstags-Gründe, warum es so schwer ist, als Grüner glücklich zu sein

Weil man nicht in Urlaub fliegen darf.  
Weil man im Winter mit dem Fahrrad fahren muss.  
Weil man Joschka so knirschend beneidet, um seine Frauen, seine Anzüge und seinen Lebensstil.  
Weil man statt Brathendl teure Ökowerst kaufen muss.  
Weil man nie bürgerlich glücklich sein darf.  
Weil man so gern ein Häuschen in der Toskana hätte – aber wie?

Weil man sich dauernd neue Namen der Parteispitzen merken muss.  
Weil viele grüne Gedanken schon zeimlich grau geworden sind.  
Weil man kein Dosenbier mehr trinken darf.  
Weil man Müll trennen müsste und's nicht tut.  
Weil selbst gedrehte Zigaretten jetzt 95 Prozent teurer werden sollen.  
Weil man dauernd für gute Zwecke spenden muss.

Weil man dauernd den Jutebeutel bei sich tragen muss – und ihn dauernd vergisst.  
Weil man nur heimlich *Bild* lesen darf.  
Weil man sich nicht mit Plastiktüten von Aldi erwischen lassen darf.  
Weil man einem schon ganz schlecht vom grünen Tee ist.  
Weil man nur Minigolf spielen darf.  
Weil man zum 100. Geburtstag wieder Adorno lesen muss.

Weil man jeden Pullover selber stricken muss.  
Weil man bei jedem Frühstücksei ein schlechtes Gewissen hat.  
Weil man sich nicht freuen darf, wenn Schumi gewinnt.  
Weil man morgens Müsli essen muss.  
Weil man im Herbst kratzige Wollsocken tragen muss.  
Weil man jeden Tag die taz auslesen muss.  
Weil man nicht hormonell verhüten darf.

### köpfe des tages

taz, postfach 610229, 10923 berlin. aboservice: telefon 030/25 902-590 ■ fax 030/25 902-680 ■ abomail@taz.de ■ taz im internet: www.taz.de



Jürgen Fliege SEITE 3, 16; Hans Mahr SEITE 7; Gabi Zimmer SEITE 8; Oskar Lafontaine SEITE 10; Helmut Markwort SEITE 10; Franz Josef Wagner SEITE 11; Joachim Fest SEITE 13; Ralph Siegel SEITE 14; Guido Westerwelle SEITE 15; Frank Schirrmacher SEITE 17; Rudolf Scharping SEITE 23; Dieter Bohlen SEITE 24

Vorsicht:  
Diese taz  
ist feindlich  
übernommen

Das ganze Drama Seite 2